

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gemeinshaft Christi und der Auserwehlten, in der Herrlichkeit, Vermöge Der ewigen Fürbitte Christi/ und des ewigen Glaubens der Seligen

Haferung, Johann Caspar

Wittenberg, 1729

VD18 13267396

VI. Satz. Es bestehet also diese Fürbitte in eniem wahrhaftigen, würcklichen,
und eigentlich also genanntem Fürsprechen für uns.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893)

che auf diesen Grund gebauet. Ebener massen lehret dieser Apostel Ebr. XII, 24. von dem Mittler (2) im Stande seiner Erhöhung, sein Blut rede das beste für uns, damit wir ja recht, verstehen, mögen, dessen Vorbitte geschehe auch in der Herrlichkeit nicht anders, als in Krafft seines schmerzlichen Leydens, und vollgültigen Gnugthuung. Daher auch (3) unsere Gottes-Gelehrten diese Lehre nehmen, und also vortragen, *quod fundamentum hujus intercessionis sit ipsius Intercessoris satisfactio & Vniuersum meritum*; der Grund dieser Fürbitte sey des Fürbitters selbst-eigene Genugthuung und ganzes Verdienst. Koenig. Theol. Pol. P. III. §. 237. *Per & propter cruciatam satisfactionem suam, seu vi meriti sui, Christum Sacerdotem pro nobis interpellare apud Patrem.* Um, und wegen seines blutigen Verdienstes oder Gnugthuung, bitte der Hoher-Priester, Christus, für uns bey dem Vater. Quendstad. Syst. Theol. P. III. p. 274.

VI. Satz.

Es bestehet also diese Fürbitte in einem wahrhaftigen/würdlichen/und eigentlich also genanntem Fürsprechen für uns.

§. 1. Wir müssen also, die wahre Beschaffenheit dieser Fürbitte recht zu verstehen, auf
vieren

vierterley merken. (1.) Daß es sey *intercessio vera*, ein wahrhaftige, nicht nur also genennete, Fürbitte, dazu denn gehöret, daß Christus unsere Noth dem Vater vorstellt, und um seines Verdienstes willen, solcher abzuhelpfen, begehret. (2.) Daß es sey *intercessio realis*, eine würckliche Vorbitte, da Christus in der That und Wahrheit vor uns redet, nicht aber blosserdingß sein Verdienst und unsere Elend oder Bedürfniß dem Vater zeige: Denn ja der klare Buchstab solches andeutet. Ebr. XII, 24. 1. Joh. II, 2. (3.) Daß es sey *proprie dicta*, eine eigentliche also genannte Fürbitte, nicht eine solche, die in verblühtem Verstande also zu nennen, als wenn er in uns das Gebet oder Fürbitte durch seinen Heiligen Geist wücket; sondern daß er in eigener Person, es geschehe mit ausgedruckten Worten, oder mit Verlangen des Herzens, bittet. Gestalt denn Paulus Rom. IX, 34. ihn deutlich genug als eine Person, so zur Rechten Gottes ist, und für uns bittet, beschreibet. (4.) Daß es sey *intercessio efficax*, eine kräftige und gültige Fürbitte, dadurch uns Heyl und Seligkeit erlanget wird. Daher der Seel. D. Voensied System. Theol. P. III, p. 274. es ausdrücklich nennet *ἱλαστικὴ ἢ propitiatoria*, das ist, eine solche Fürbitte, welche Krafft hat, uns mit Gott auszusöhnen, oder mit

mit Paulo zu reden Eph. I, 6. uns Gott angenehm zu machen.

§. 2. Wie dieses seine Richtigkeit hat, so muß man noch einen Unterscheid machen zwischen der Fürbitte, so Christus im Stande der Erniedrigung gethan, und zwischen derselben, die er in der Herrlichkeit annoch thut. (1.) Im Stande der Erniedrigung, welcher ganz in Knechtes-Gestalt geführt worden, Phil. II, 7. ja in der Gestalt des sündlichen Fleisches, Rom. IX, 3. hat Christus auch in rechter demüthigen Knechtes Gestalt gebetet, wie schon droben ist angeführt und erwiesen worden. (2.) Nun aber in seiner Herrlichkeit, bittet er für uns auf eine göttliche, herrliche und Majestätische Art und Weise. *Christus orat pro ratione status praesentis, qui est exaltatio*; Christus bittet nach der Beschaffenheit des gegenwärtigen Standes, welcher ist die Erhöhung, spricht der seel. Herr D. Qvendstaed l. c. (3.) Darum, wenn noch in diesem Stande die Fürbitte *ilacrimis* & propitiatoria, versöhnend und befriedigend genennet wird, so muß man es nicht von einem solchen mühseligen Flehen verstehen, wie in der Erniedrigung Statt hatte, Eccl. XLIII, 24. sondern von einem Bitten, so der Herrlichkeit gemäß. Und wenn man darbey erwaget, wie es vor die Seeligen geschieht, muß man sich darbey keinen erzürneten Gott, der noch müste versöhnet werden; sondern einen

B

ver-